

NEUGIERIG AUF

GENDER STUDIES



EN SAVOIR PLUS SUR LES

ÉTUDES GENRE

CHRONOS

INHALT TABLE DES MATIÈRES

Editorial	9
<i>Éditorial</i>	12
<i>Préface de l'Union Nationale des EtudiantEs de Suisse (UNES)</i>	15
Geleitwort des Verbands der Schweizerischen StudentInnenschaften (VSS)	19
1. EINLEITUNG INTRODUCTION	23
CORINNA SEITH	
From malestream to gender mainstreaming Frauen- und Geschlechterstudien in der Schweiz (1968–1998): Entwicklungen, AkteurInnen, Desiderata	25
<i>From malestream to gender mainstreaming Études femmes/genre en Suisse (1968–1998): développements, actrices/acteurs, desiderata</i>	41
2. GENDER STUDIES IN DEN WISSENSCHAFTLICHEN DISZIPLINEN LES ÉTUDES GENRE DANS LES DISCIPLINES SCIENTIFIQUES	57
MICHÈLE FERRAND	
2.1 Des recherches féministes, pourquoi?	59
REBECCA ROGERS	
2.2 Die Politik in Geschlechter- und Frauengeschichte in Frankreich und Amerika	80
MARGARET MARUANI	
2.3 La variable sexe fait-elle mauvais genre? La place des femmes dans la sociologie du travail en France	95

MARINA YAGUELLO		
2.4	Étude comparative de la relation entre le genre et le sexe en anglais et en français	108
ASTRID EPINEY		
2.5	La réalisation de l'égalité hommes – femmes. Quelques aspects constitutionnels	121
3. DAS ANGEBOT IN DER SCHWEIZ LES ÉTUDES GENRE EN SUISSE		127
REGULA BURRI		
3.1	Die Situation der Gender Studies/Women's Studies in der Schweiz: Die Studie des Schweizerischen Wissenschaftsrats	129
JOSETTE COENEN-HUTHER		
3.2	Universités de Genève et de Lausanne: diplôme d'études approfondies en études genre	132
CHANTAL MAGNIN		
3.3	Universität Bern: Angebote	138
REGINA WECKER		
3.4	Universität Basel: Professur für Frauen- und Geschlechtergeschichte	141
DANIELLE RITTER		
3.5	Le Fonds national suisse de la recherche scientifique (FNRS) et l'encouragement des femmes	144
THANH-HUYEN BALLMER-CAO		
3.6	Le programme national de recherche N° 35 «Femmes, droit et société»: état des lieux	148
REINHILD TRAITLER-ESPIRITU		
3.7	Das European Women's College	153

4. AUSGEWÄHLTE ANGEBOTE IN EUROPA UN CHOIX D'ÉTUDES GENRE EN EUROPE		159
CHRISTINE MICHEL		
4.1	Etablierung der Frauen- und Geschlechterstudien in Europa	161
PETER AMHERD		
4.2	Organisation eines Auslandsaufenthaltes: Porträt der Schweizerischen Zentralstelle für Hochschulwesen	165
GUNNEL KARLSSON		
4.3	Schweden: Frauenforschungszentrum Örebro	168
ESTHER VONK		
4.4	Niederlande, NOISE (Network of Interdisciplinary Women's Studies in Europe)	172
ESTHER VONK		
4.5	Europa, ATHENA (Advanced Thematic Network for Activities in Women's Studies in Europe)	176
BRIGITTE SCHWAB		
4.6	Europa: Diotima, Fernkurs zu Gender und Politik	180
GESINE FUCHS		
4.7	Frauenspezifische Recherche im Internet	185
5. ENTWICKLUNGEN PERSPECTIVES		195
CHRISTINE MICHEL		
5.1	Trends und Entwicklungsperspektiven der Frauen- und Geschlechterforschung	197

DORIS NIENHAUS		
5.2	Verein Feministische Wissenschaft Schweiz (FemWiss)	205
REGINA WECKER		
5.3	Schweizerische Gesellschaft für Frauen- und Geschlechterforschung	207
6. BILANZ CONCLUSION		209
DORIS STUMP		
	Gender Studies: ein weiterer Schritt zur Gleichstellung von Frau und Mann?	211
	<i>«Gender studies»: un pas de plus vers l'égalité entre femmes et hommes?</i>	216
7. ANHANG ANNEXE		223
7.1	Adressen der Gleichstellungsbeauftragten der Universitäten und Hochschulen <i>Adresses des déléguées à l'équité des universités et hautes écoles</i>	223
7.2	Verzeichnisse der Universitäten zum Thema Gender Studies <i>Guides «études femmes/études genre» des universités</i>	225
ABKÜRZUNGEN ABRÉVIATIONS		227

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser

Neugierig kann frau/man nur sein auf etwas, von dem sie oder er schon einmal gehört hat, von dem irgendetwas hängen geblieben ist oder das einem einfach nicht mehr aus dem Kopf geht. Sie, liebe Leserin, lieber Leser, sind vielleicht im Laufe Ihres Studiums oder durch einen Zeitungsartikel über den Begriff «Gender Studies» gestolpert und haben sich deshalb, verführt durch den Titel, dazu verleiten lassen, dieses Buch aufzuschlagen. Vielleicht sind sie auf diesem Gebiet aber auch eine ganz alte Häsin und neugierig darauf, was es wohl zu Gender Studies Neues zu sagen gibt.

Um mit diesem Buch etwas anfangen zu können, müssen sie also keine Expertin und kein Experte sein. Im Gegenteil. Obwohl sich darin auch wissenschaftliche Beiträge zu verschiedenen Fachrichtungen finden, möchte dieses Buch primär Denkanstösse für die eigene Beschäftigung mit dem Thema Gender Studies liefern, vor allem dann, wenn Sie davon noch wenig eigene Vorstellungen haben. Das Buch richtet sich also an interessierte Menschen, welche sich kritisch mit der Kategorie Geschlecht in der Wissenschaft, in der Geschichte und in unserem gesellschaftlichen Dasein überhaupt auseinandersetzen möchten.

Da es sich bei den Gender Studies um ein Gebiet handelt, welches sich in den letzten zehn Jahren erst langsam in und um die Universitäten zu etablieren begonnen hat, ist es, vor allem für EinsteigerInnen, immer wieder schwierig, über das Angebot einen Überblick zu gewinnen. Deshalb haben wir versucht, einen Führer zusammenzustellen.

Vorab sei gesagt, dass sich alle Institutionen eigenständig präsentieren. Dies ist auch der Zeitpunkt, den über 20 Autorinnen und dem einen Autor der verschiedenen Institutionen für ihren Einsatz herzlich zu danken. Ohne ihr Engagement wäre dieses Buch nie zustande gekommen. Nun zum Aufbau des Buches:

Im ersten Teil (Kapitel 2) finden sich Aufsätze von namhaften Wissenschaftlerinnen, welche das Gebiet der Gender Studies ausleuchten. Nebst einer allgemeinen Einführung in das Fachgebiet können Sie dort nachlesen, wie wissenschaftliches Arbeiten mit Gender Studies in traditionellen

Forschungsgebieten aussehen könnte. Kapitel 3 und 4 präsentieren Angebote von Studiengängen. Dabei widmet sich Kapitel 3 dem institutionalisierten Angebot in der Schweiz. Da das Ausland aber weit mehr zu bieten hat, haben wir in Kapitel 4 exemplarische Beispiele von Studiengängen in Europa zusammengestellt. Was Sie dort erwartet, sind nicht lange Listen mit Adressen von Universitäten und Instituten. Vielmehr präsentieren sich die einzelnen Studiengänge ausführlich und sollen so stellvertretend für die jeweils anderen ihrer Art vor allem einen Eindruck davon vermitteln, wie Gender Studies in Europa studiert werden können. Kapitel 5 gibt einen Einblick in die hitzige Debatte zur Frage, wie und wo Gender Studies an den Schweizer Hochschulen weiter institutionalisiert werden sollen.

Schliesslich wollen wir nicht vergessen, dass die Gender Studies aus der Frauenbewegung entstanden sind und die Gleichstellungspolitik heute wiederum Ansprüche an die Gender-Forschung stellt. Dies sollen die beiden Aufsätze am Anfang (Kapitel 1) und am Schluss (Kapitel 6) betonen. Die Soziologin Corinna Seith hat für dieses Buch die Geschichte der Gender Studies in der Schweiz zusammengetragen. Nationalrätin Doris Stump zeigt, wie die Gleichstellungspolitik heute Ergebnisse aus der Forschung aufgreift und praktisch umsetzt.

Damit Sie sich einfacher zurechtfinden, haben wir zu Beginn jedes Kapitels eine Einleitungsseite mit einer Übersicht sowie Kurzzusammenfassungen der Beiträge zusammengestellt.

Zwei Kommentare wollen wir Ihnen, werte LeserInnenschaft, noch auf den Weg geben: Es gibt keine Einigkeit darüber, was die Wissenschaft Gender Studies alles umfasst beziehungsweise wie denn diese Wissenschaft genau zu benennen sei. Nebst Gender Studies findet sich auch häufig die englische Bezeichnung Women's Studies. Die im Deutschen etwas ungenauke Übersetzung durch Frauen- und Geschlechterforschung befriedigt demgemäss viele auch nicht, weshalb im Deutschen auch häufig von feministischer Wissenschaft die Rede ist. Das Französische behilft sich mit «études genre» oder «études femmes». Es wäre sicher eine grobe Simplifizierung zu sagen, dass diese Begriffe alle genau dasselbe meinen. Diese Schwierigkeit, angemessen zu bezeichnen, womit wir uns befassen, widerspiegelt sich auch in den Beiträgen der verschiedenen AutorInnen. Wir haben diese Inkongruenz deshalb bewusst stehen lassen und überlassen es Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, sich selber eine Meinung zu bilden.

Schliesslich wundern Sie sich vielleicht darüber, dass dieses Buch zweisprachig erscheint. Der Verband der Schweizerischen StudentInnenschaften pflegt seit seinem Bestehen diese Tradition, dass jedes Mitglied seine Muttersprache verwendet. Diese Kultur wollen wir auch in diesem Buch weiterführen.

Uns bleibt nur noch, viel Spass beim Lesen und Nachschlagen zu wünschen und zu hoffen, dass Ihnen dieses Buch genauso viele Anregungen zur weiteren Beschäftigung mit diesem spannenden Gebiet geben wird, wie es uns beim Zusammenstellen der Artikel gegeben hat.

Basel, im April 1999

Karoline Sutter und Sarah Thönen